

**Fachtagung „Beteiligtsein von Menschen mit Demenz – Kunst und Kultur schaffen Zugänge“ der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“
am 07. Oktober 2019 im Lehmbruck Museum Duisburg**

Workshop 4: Kulturbegleiter/innen ermöglichen soziale Erfahrungen im ästhetischen Raum

Jochen Schmauck-Langer, (de)mentia+art

1. Wie stellen Sie sich eine/einen Kulturbegleiter*in vor? Was sollte er oder sie können? Was ist ihre Aufgabe? –

Zwei Beispiele aus dem Museums- und Musikbereich:

- Herr Ritter ist an Alzheimer erkrankt und lebt mittlerweile in einer Wohngruppe. Frau Ritter möchte mit ihrem Mann ein Museum besuchen - wie sie es vor der Erkrankung viele Male getan haben. Sie schlägt der Leitung der Wohngruppe vor, dies auch anderen Bewohnern zu ermöglichen.
- In einer stationären Senioreneinrichtung gibt es bisher nur Musiknachmittage mit Volksliedern zu Gitarre oder Akkordeon. Nun plant man den Besuch eines klassischen Konzerts für eine Gruppe hochaltriger und demenziell veränderter Bewohner.

Was muss man berücksichtigen/wissen, um kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz zu planen:

- als (ehrenamtliche) Betreuende in einer Pflegeeinrichtung
- als ehrenamtlich Tätige in einer KulturInstitution

Es gilt (in Zusammenarbeit mit Kolleg*innen) Barrieren und Hemmnisse in den beiden Bereichen Kultur und Pflege aus dem Weg zu räumen (Orte der ‚Hochkultur‘; Logistik; personale Kapazität; Biografiearbeit)

2. Nützliche Kenntnisse: Wie sieht eine Schulung aus? – 2 – 3 Tage. Theoretische und praktische Teile, die sowohl den Kulturbereich wie auch Pflegeeinrichtungen einbeziehen.

Vier Fragestellungen werden in Theorie und Praxis erarbeitet:

Theorie (1 1/2 – 2 Tage)

- Warum kulturelle Teilhabe? (Demographie; rechtliche Voraussetzungen; Bedeutung von Emotionen)
- Orte der ‚Hochkultur‘ – Ist das Kunst oder kann das weg? (Barrieren und Hemmnisse)
- Wer nimmt teil? – Menschen mit Demenz (Basics Demenz: Phasen, Emotionen, Gedächtnis, Kommunikation)
- Modell der Teilhabe-orientierten Vermittlung (äußere Barrierefreiheit; innere Barrierefreiheit - Objektauswahl - Lebensweltliche Kommunikation)

Praxis (1/2 oder 1 Tag im Museum)

Menschen im Museum eine Stimme geben: Übungen zur Teilhabe-orientierten Vermittlung. Wir lernen das Museum kennen und erproben in Kleingruppen Objektauswahl und Kommunikation.

Abschluss mit Praxisaufgabe für einen Erfahrungsaustausch nach etwa 6 Monate

Beispiel für Strukturen: Die Rahmenvereinbarung der Cellitinnen mit (de)mentia+art, in der sich 18 Seniorenhäuser im Rheinland zu mindestens 4 Museumsbesuchen und Konzerten im Jahr sowie Schulungen zur kulturellen Begleitung für Betreuende verpflichten.

3. Übung: Bildbeispiel (Leibl, Mädchen am Fenster) für eine Teilhabe-orientierte Vermittlung: das ästhetische Objekt in der Gruppe gemeinsam entdecken.

Ziele: Ressourcenaktivierung und eine schöne Zeit erleben.

Möglich: musikalische Akzente zu den Bildern/Objekten, kreative Erinnerung schaffen im Atelier

4. Aufgaben und Möglichkeiten für Kulturbegleiter*innen in Seniorenhäusern: planen, begleiten, Inhalte vor- und nachbereiten: Mit Kunst aktivieren, Gespräche führen, kreative Erinnerungen (malen), musikalische Akzente.